

BOWERS, An Early Tudor Monastic Enterprise: Choral Polyphony for the Liturgical Service (S. 21–54); Miriam GILL, Monastic Murals and *Lectio* in the Later Middle Ages (S. 55–71). – „Learned Culture“: Gillian Rosemary EVANS, The Meaning of Monastic Culture: Anselm and his Contemporaries (S. 75–85); Alan J. PIPER, The Monks of Durham and the Study of Scripture (S. 86–103); Rodney M. THOMSON, Worcester Monks and Education, c. 1300 (S. 104–110). – „The Culture of Women“: David N. BELL, What Nuns Read: The State of the Question (S. 113–133); Mary C. ERLER, Private Reading in the Fifteenth- and Sixteenth-Century English Nunnery (S. 134–146); Barry COLLETT, Holy Expectations: The Female Monastic Vocation in the Diocese of Winchester on the Eve of the Reformation (S. 147–165). – „The Culture of the Community“: Joan GREATREX, Culture at Canterbury in the Fifteenth Century: Some Indications of the Cultural Environment of a Monk of Christ Church (S. 169–176); Julian HASELDINE, The Monastic Culture of Friendship (S. 177–202); John D. NORTH, Monastic Time (S. 203–211). Ein Register ist beigelegt. C. L.

Karen STÖBER, Late Medieval Monasteries and their Patrons. England and Wales, c. 1300–1540 (Studies in the History of Medieval Religion 29) Woodbridge u. a. 2007, Boydell & Brewer, XII u. 285 S., ISBN 978-1-84383-284-3, GBP 45. – Diese von Michael Hicks (Winchester University) betreute Diss. bietet fundierte Grundlagenforschung zur Geschichte der dominanten Stifterfamilien englischer und walisischer Klöster im Spät-MA. Seit der einschlägigen Studie von Susan WOOD (vgl. DA 12, 283), wurde dieses Feld nur ganz am Rande bearbeitet: Es gibt einige wenige Untersuchungen zur Rolle der Stifter im regionalen Kontext, zu bestimmten Orden oder einzelnen Klöstern oder zu Teilaspekten des Patronatsrechts. Die hier vorgelegte Arbeit widmet sich ganz und gar den Stifterfamilien („hereditary lay patrons“) und möchte nicht zuletzt zu ihrer Rehabilitierung beitragen: „This book is in some ways an attempt to improve the reputation of the late medieval monastic lay patrons, who have suffered some bad press from past historians, who have accused them of lacking interest in and neglect of the religious houses under their patronage“ (S. 3). Dieses Anliegen wird umgesetzt in einer sehr gründlichen, kenntnisreichen und soliden Darstellung des englischen Stiftungswesens im Spät-MA. Das beginnt mit einem Überblick zur Geschichte der Klöster und ihrer Patrone in England und Wales, Kontinuität und Wandel (S. 65–111), verschiedene Formen des spätm. Patronats werden vorgestellt (S. 112–146) und ergänzt durch ein sehr aufschlußreiches Kapitel zu bevorzugten Begräbnisarten spätm. Stifter. Sehr präzise rekonstruiert das vierte Kapitel (S. 147–189) die Vielfalt stifterlicher Modelle in der Geschichte exemplarischer Stifterfamilien: Die Montagues, Grafen von Salisbury, hatten eine eindeutige Vorliebe für Neugründungen, die Berkeleys werden untersucht als eine Familie, die kontinuierlich Interessen über die Jahrhunderte verfolgte, die de Clares sind ein Beispiel für eine Familie, die dies- und jenseits der Grenze zwischen England und Wales als Stifter auftraten, die Howards, Dukes of Norfolk, waren die zahlenmäßig potentesten Stifter, und die Scopes of Bolton schließlich werden angeführt als eine weniger einflußreiche Stifterdynastie, die noch dazu etwas später dran war als die anderen. Mit einem Kapitel zur Funktion und zum Verhalten der Stifter in der Zeit der „Dissolution“ (S. 190–205) endet die Studie. Kaum zu ermessen